

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **23 (1941)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
Verlag: Gemischtschiff, Schweizer Frauenblatt, Winterthur
Interessent-Annahme: Hauptstr. 11, G., Ederstrasse 84, Zürich 2, Telefon 7 29 75, Postfach-Romano VIII 1343
Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur u. G., Telefon 2 22 52, Postfach-Romano VIII b 56

Interaktionspreis: Die einbändige Winternummer über auch in Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland; 5 Nummern: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. / keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschlägen der Inserate / Inseratenfrist Montag Abend

Wir lesen heute:
Das Frauenturnen vom ärztlichen Standpunkte aus
Der Mann im Hausdienst
Freue Dich — trotzdem...!
Eine Landesmutter

Vom FHD
Bei den „Späherinnen“
„Gaiety et hardie“
Jeanne d'Arc

Greignisse zu erklären. Auch Späherin V. beobachtet erakt und geistig ihr kleines geschickliches Geman.
Aber das alles ist nur erst Vorspiel für die eigentliche praktische Fliegerbeobachtung, die von den Späherinnen verlangt wird. Eine **Uebungsanordnung**

Wohndiagnostik
Inland
Die Schweiz ist mehrheitlich kein Freund des Bolschewismus und hat dies auch mehrfach damit, daß sie die 1918 mit Russland abgeschlossenen diplomatischen Beziehungen nicht wieder aufgenommen und im Laufe der Zeit auch alle kommunikativen Organisationsverbände hat. Gleichwohl wird es uns da und dort in Deutschland Besuche mehr oder weniger verleiht, daß wir uns nicht vollständig von „Kriegszug gegen den Bolschewismus“ distanzieren und uns vor allem nicht mit der Bildung einer eigenen Legion an der „Richtung Europas“ beteiligen. Das ist energetisch natürlich eine Verleumdung unserer Neutralität, andererseits aber, meine ich, eine unentgeltliche Werbung für den Bolschewismus, die man dementsprechend einem Land, das in einem Kampfe auf Leben und Tod steht, und seinen ganzen Entschlossenheit für die Meitierung der Lage braucht, nicht allzu leicht verzeihen kann.
Mit umso größerer Genugtuung darf deshalb der erfolgreiche **Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens** begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.
Eine Delegiertenversammlung der N. S. G. in Cherdorf vom letzten Samstag und Sonntag galt — neben internen Verhandlungen — in erster Linie dem **Wohndiagnostik** unserer 650 Arbeiter in England in die Schweiz. Verschiedene besetzten „Jugendgruppen“, „Berufsgemeinschaften“, „Formen von Behörden und Institutionen“, „Wohndiagnostik“, usw.
Bundesrat haben diese Woche auch in den Parlamenten von Aargau, Gené und Schwyz statt.
Vorsten Sonntag feierte auch die **Universität Freiburg** zugleich mit der Einweihung neuer schöner Universitätsgebäude den 50. Jahrestag ihres Bestehens.
Unsere **Bundesbahnen** weisen wiederum einen glücklichen Bilanzabrechnungsjahr mit einem Betriebsüberschuss von bereits 45 Millionen Franken.
Maßnahmen **Unwettervorsorge** für das Jahr 1941/42 befaßt eine fürstliche Konferenz der Leiter der kantonalen Zentralstellen für Kriegsvorbereitung zusammen mit landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen, während die eidgenössische Kommission für **Wettervorsorge** sich mit der Verlegungslage in Naturgesamtheiten befaßt.

Die Tapferkeit und Mächtigkeit der fünfjährigen „Zurmlotten“ ist in der ganzen Welt berühmt geworden. Die Schweizerischen „Zurmlotten“ sind die „Späherinnen“ der Fliegerbeobachtungspositionen. Späherinnen haben unter allen FHD den strengsten, schwersten und verantwortungsvollsten Dienst. Ihre Ausbildung unterteilt direkt dem Kommandanten des Fliegerbeobachtungs- und Beobachtungs. Die Einteilung zu den Späherinnen ist limitiert auf das 28. Altersjahr. Die Auswahl geht aber noch viel weiter: Zutreffend körperliche Mächtigkeit und Gewandtheit, rasche Reaktionsfähigkeit und härteste Selbstdisziplin sind unerlässliche Voraussetzungen für eine brauchbare Späherin. Wer unter unjünger Jugend diese Fähigkeiten besitzt, und nicht anderweitig im Zivilleben auf seinem Posten bleiben muß, der melde sich zu diesem Dienst. Zeit Kriegsbeginn konnten die Späher nur selten abgelöst werden. Je mehr gut ausgebildete Späherinnen und Telephonistinnen für die Auswertezentralen und Beobachtungspositionen wir besitzen, desto mehr Soldaten können beurlaubt werden. — Es gibt heute mehrere

Verzuchtsposten, das heißt, Fliegerbeobachtungspositionen der Schweizerischen Armee, die ausschließlich von FHD Späherinnen bedient werden. Viele hundert Telephonistinnen arbeiten außerdem in den Auswertezentralen des Fliegerbeobachtungs- und Beobachtungs. Jede Verzuchtsposten können mit besetzen. Dieser Dienst bringt uns Überwachungen, auf die wir natürlich nicht gefast haben.
Zwei Tage nach diesem Besuch haben wir zufällig zwei jener Späherinnen auf Urlaub in der Stadt. Die beiden schönen jungen Mädchen wirken besonders art und zierlich in ihrem schweren Soldatenummantel und der kleidamen Polkemise. Wie gut läßt sich aus den beiden Blicken der Vorübergehenden denn auch die etwas zweifelhafte Frage lesen: „Was mögen diese Mädchen wohl für Soldaten sein!“ Im liebsten möchte wir darum gleich auf der Stelle losreden: „Ihr abnt nicht, was diese jungen Mädchen leisten, wie sie ihrem Soldatenummantel Ehre machen!“ Gerade von diesen Späherinnen und ihren Kameradinnen hat der Kommandant des Fliegerbeobachtungs- und Beobachtungs erklärt, daß sie Tag und Nacht, auch im strengsten Winter, auf ihrem Verzuchtsposten genau so zuverlässig und gut ihren Späherdienst versehen, wie die besten Späher im Felddienst. Wie absolut das natürlich zu nehmen ist, hat uns der Besuch der beiden Verzuchtsposten belehrt. Was die Späherinnen uns zeigen, ist moderne militärische Präzision in Arbeit. Es gibt keine Anforderung ihres komplizierten und blitzschnellen Reagierens erfordernden Dienstes, den sie nicht vor unseren Augen und Ohren sofort absolut sicher, fehlerlos und genau ausführen. Wir glauben nicht, daß irgendwo Soldaten strenger behandelt werden, als diese Späherinnen auf den verzuchtsposten Fliegerbeobachtungspositionen. Diese Strenge besonderer Art trifft man auch hier und da in einer Schule an, deren Kinder mit größter

Uebung an ihrem strengen Lehrer hängen, weil sie hinter feiner unerbittlichen Strenge keine unerbittliche Gerechtigkeit kennen und ganz gewiß kein können, daß jeder ihrer Fortschritte seines folgenden Wohlwollens sicher ist. Was darum anderswo vielleicht ein katastrophaler Fehlakt wäre, wird hier, dank der beteiligten Qualität von Lehrer und Schülern, zu einem erstrebenswerten Triumph.
Jedem der Verzuchtsposten sind zehn Späherinnen zugeeilt. In **Kantonen** ist unterteilt, daß sich nicht von jedem z-befehligen Soldatenkontingent an der Grenze. In einem Landeshauptort oder in einem Bauernhaus schlafen sie Kopf an Kopf auf ihrem Strohhalm — wenn's hoch kommt — auf einer Matratze auf dem Boden. Ein weißes Kopftuch und ein Schlafjack sind der einzige „Luxus“, der gestattet ist. Obwohl wir unangenehm kommen, herrscht peinlichste Kontingentsordnung. Nicht umsonst hat eine schiffgelehrte Späherin den „Spruch eines berühmten Mannes“ an die Wand gemalt: „Ein Kontingent soll ein Schmutzfaß sein.“
Die Späherinnen leisten in 3-4 Abteilungen Tag und Nacht ihren schweren Dienst. Von den Tagesfreizeiten entfallen noch zwei auf das Turnen oder Exerzieren und auf das technische Zeichnen. Denn um in Zusammenhang mit einem plötzlichen am Himmel auftauchenden Flugzeug oder fremder Reaktionsfähigkeit mit Sicherheit erkennen und der Auswertezentrale melden zu können, muß jede Späherin jeden modernen Flugzeugtyp des eigenen Landes und der uns umgebenden Staaten absolut sicher kennen und unterscheiden können. Um das zu erreichen, lernen die Späherinnen jeden einzelnen dieser vielen und komplizierten Flugzeugtypen von unten, von oben und von der Seite auswendig zu zeichnen. Ihr Katedismus ist dem auch überall auf dem Posten, in Kontingent und in der Späherinnen-Weise das Ausmaß dieser modernen Flugzeugtypen.
Wir können die Sicherheit der Späherinnen sowohl beim Zeichnen, als auch bei der praktischen Fliegerbeobachtung kontrollieren. Jede Späherin erhält Befehl, einen bestimmten fremden oder schweizerischen Flugzeugtyp in der dazugehörigen Weise zu zeichnen. Sie haben einige Minuten Zeit, dann muß die Zeichnung fertig sein. Jede hat drei Zeichnungen abzugeben. Es gibt kein einziges falsches Bild, keine einzige wesentliche Verzerrung! Dieses Resultat wird auf den Verzuchtsposten schon in einem einzigen Monat erreicht!
Jetzt läßt der Kommandant die Späherinnen beim Gerät ihres Beobachtungspostens antreten. Die Späherin A. muß uns unseren Standort erklären. Sie tut dies so klar, knapp und präzise, und in ihrer geographischen Darstellung des fast unabherrschbaren Panoramas ist auch nicht ein Berg, ein Wald, ein Dorf oder ein Hügel vergerissen, so daß auch der strenge Kommandant sein Häßlein findet. Der Beobachtungsposten befindet sich auf berühmtem historischem Boden. Deshalb wird jetzt Späherin B. aufgerufen, um uns „in Kürze das Wesentliche jener historischen

Der fürstliche **Rabbinerwechsel** in Japan begegnete in der ganzen Welt der größten Aufmerksamkeit. Nicht umsonst! Denn die künftige Welt von Japan, die sich eben in einem neuen Stadium befindet, ist von ganz hervorragender Bedeutung für die Weiterentwicklung der Weltlage. Wird Japan die Gelegenheit, da seinem alten Widerpart England beide Hände gebunden sind, benützen, um sich durch einen ausführenden Krieg für alle Zukunft gegen ihn zu sichern? Oder wird es Verzicht tun oder her — die andere Entscheidung, die England in einem Krieg auf Leben und Tod verwickelt ist, da Frankreich und Holland ohnmächtig am Boden liegen, um seine lange gehegten Absichtungen... (Fortsetzung siehe Seite 2)

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Ein Reisebuch aus Nordafrika
Von Emma Wöhlin. 8
Nach **Hassi Tréfik**.
Unsere Reise ging hinant, hinunter. Wir schlängeln uns durch fette Engpässe über arabischen Schotter. Wir haben einen unruhigen Schritt. Ein junger Beduine half mir beim Sammeln von Pflanzen. Unter seinen Leuten ist er meist schwermütig, weil er festsetzt. Mehrwöchigerweilte tut er in meiner Gefährlichkeit nicht, wahrscheinlich weil ich im Arabisch sprechen noch, wahrscheinlich weil ich im Arabisch spreche noch. Brian hatte keine Sandora, nannte die Namen davon und flopte sich und mit einer Sandwolle in den Mund. Ich fand im Sand kostbarste frühlingsfähige, weiche, blaue und gelbe. Wir sind in die Weidengasse der Chaambas gekommen. Hier werden in weitem Bezirk ihre Kamel, deren wegen sie herabmit sind. Ich bemerkte auch prächtige kleine Giel von blaugrauer Farbe mit schwarzer Zeichnung.
Gegen Abend füllten wir am Hassi Tréfik unsere Gerbas und zogen darauf noch ein Stück weiter. Als wir durch einen stark bewaldeten Engpaß auf einen Plateau kamen, sprangen uns Kinder entgegen. „Wohndiagnostik“, riefte der junge Mann — „meine Kinder!“ und umarmte die städtisch.
In einer Wüste liegen gebückt, braune Gerbas (Zelte). Man trieb davor eben mit hohen Löwen Schafe und Ziegen zusammen. Wie wir uns näherten, war es, als hätte der Wind eingeschlagen. „Zieh, Frauen, Kinder, alles rannte schreiend und mit fernem Lächeln. Die einen führten auf uns zu, die anderen flohen. Hammo forsetzte mich auf, den Frauen hier gegenüber das gleiche Wanderver-

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

Wohndiagnostik des Schweizerischen Besatzungsabkommens begrüßt werden, der dieser Lage endlich aufhelfen kann. Danach wird die Wohnungsbaubau des am 30. Juni abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens bis Ende des Jahres 1942 verlängert. Während dieser Zeit wird uns Deutschland auch weiterhin mit Kohle und Eisen versorgt. Auch wird es zusammen mit der Schweiz die transporthilflichen Voraussetzungen für den Abtransport eines feilen Versorgungsprogramms für künftige Brennstoffe aus dem Balkan schaffen.

pläne nach Eibirn. nach dem reichen Indochina (und gleich auch vielbesiegten Annam) gegen China) und Niederländisch Indien zu verwickeln? Die Zusammenfassung des neuen Kabinetts gibt nur einige vage Anhaltspunkte für diese Fragen. Auffallend einmal ist, daß — abgesehen davon, daß der bisherige Ministerpräsident Konohe wiederum mit der Kabinettsbildung betraut wurde — der bisherige Außenminister Matsumoto, der Schöpfer des Neutralitätspaktes mit England, aus dem Kabinettschied. Der neue japanische Außenminister Tanihara soll die Wichtigkeit betont haben, die diplomatischen Angelegenheiten in „reiner Weiße“ (also ohne alle an die militärische Aktion angeknüpfte Bindungen) zu behandeln. Ebenfalls soll er den deutschen und italienischen Gesandten versichert haben, daß Japan dem Geist und den Zielen des Dreimächtepaktes nach wie vor treu bleiben werde. Japan führt gegenwärtig auch eine normale allgemeine Mobilisation durch und bereits werden große Truppenveränderungen wegen der künftigen Grenze hin getrieben. Nicht so leicht auch, daß diese Pläne vorerst noch zurückgestellt werden. Für Konohe hat nämlich als Ziel des neuen Kabinetts eine „fundamentale Erweiterung des nationalen Aufbaus“ und die „Fortsetzung des bisherigen Fortschritts der Staatsführung“ verstanden. Das heißt den gegenwärtigen Zustand durch das Aufrechterhalten einer Umwandlung der russischen Ostasienlieferungen an China bedeutend eingeschränkt werden dürfen, für besonders günstig betrachtet, ist kaum zu bezweifeln. Die neue große Mobilisation könnte auch in diesem Sinne gedeutet werden. Wahrscheinlich aber ist, daß sowohl Deutschland als auch England und Amerika befürchten, daß Japan die gegenwärtige günstige Situation, die Russland und England gebunden sind, Frankreichs und Hollands Ohnmacht evident und die amerikanische Aufschwung noch nicht vollendet ist, benutzen und sich in erster Linie Indochina und auch Niederländisch Indien zu verwickeln, um die künftige Neutralität als auch vorteilhaft für eine weitere Kriegführung Japans unerschütterlich sind. Japan soll bereits an Indochina ein sehr ultimative Forderungen in dieser Richtung gestellt haben. Das Amerika und Eng-

land hier keineswegs ruhig zusehen werden, ist so ziemlich sicher. Sumner Welles, der amerikanische Unterstaatssekretär, bedeutete dem japanischen Botschafter in Washington, daß die Bestimmungen über die beiden Staaten eine ernsthafte Verletzung erleiden würden, falls Japan militärische Unternehmungen gegen Indochina oder andere Gebiete unternähme. Von Japan aus wird zwar bestritten, daß Japan ein befristetes Ultimatum für eine gänzliche Beilegung Indochinas gestellt habe, es würde jedoch, Indochina gegen einen einseitigen Einmarsch, „Beilegungsbereitschaft“ zu zeigen.“ Während sich so im Osten weitere unheilvolle Entwicklungen abspielen, so ist die künftige künftige Krieg mit seinen unvorhersehbaren Fortschritten nun schon in die fünfte Woche hinein seinen unerbittlichen Fortgang. 9 Millionen sollen sich in einem Kampf gegenüber stehen, deren Ausmaß alle geschichtlichen Vorkommnisse übertrifft, meldet der deutsche Botschafter in Berlin. Versie wurde auch von Japan schon zweifeltmal von japanischen deutschen Luftangriffen heimgeführt. Außerdem werden die Deutschen doch nicht mehr in demselben Tempo voranzukommen, wie zu Beginn des Krieges. Die Russen wehren sich nach wie vor auf das heftigste und erklären bereits jetzt schon, daß auch mit dem Fall ihrer Hauptstadt Moskau der Krieg noch keineswegs entschieden wird und daß der Kampf an und hinter dem Ural weiter gehen würde. Das läge natürlich im tiefsten Interesse Englands, denn damit würde eine Invasion nach vor dem Herbst dieses Jahres mit einem Eintritt des Winters verbunden sein, was für die russische Armee und damit gewisse England die nötige Zeit bis zur vollen Auswirkung der amerikanischen Hilfe und der Gewinnung der Luftkriegsgegenstände.

Das Frauenturnen vom ärztlichen Standpunkte aus

Die heutige Zeit verlangt von jedem erhöhte Leistungsfähigkeit aus in körperlicher Beziehung. Wie diese angeordnet werden kann und wo Gefahren und Schädigungen entstehen können, zeigt Dr. med. Maria Felcklin in einem Artikel der Schweiz. Frauenturnzeitung, dem wir folgendes entnehmen:

Den meisten Frauen, die gefühlsmäßig und grundrhythmisch das Turnen einengenommen sind, ist nicht klar, inwiefern es wirklich seinen gesunderhaltenden Effekt ausübt. Dies zu zeigen ist der Zweck der vorliegenden Ausführungen.

Wir wollen in Kürze darlegen, wie das Turnen von Anfang an durch Verlesungen beeinflusst wird. Keinen, der einmal einen Turnabend mit erlebt hat, kann er denken, nach welcher Art die Bewegung der Muskeln durch die Turnübungen entsteht, die durch gemeinsame turnerische oder auch vielmehr vielmehr Bekämpfung herbeigeführt werden. Dadurch kommt das Verbleiben in reaktiver Erregbarkeit, und die Spannung vor einem spontanen Entschluß fordern die Vorkörpern schmelzen dahin. Das ist das Ueberwinden schwieriger körperlicher Arbeit zur selbstverständlichen Gewohnheit wird, ist klar, werden doch mittels gefälliger Übungen rascherer Ablauf der Bewegungen in Kreislauf und Muskulatur begünstigt. Auf diese Weise muß sich nach und nach ein Gefühl der Tüchtigkeit einstellen und so gleichfalls die Ueberzeugung, auch für körperliche Mehrforderungen gewappnet zu sein, erwachen. Reaktiver wird hieraus mit zwingender Notwendigkeit das den Frauen so nötige Selbstbewußtsein, aus welchem erst beim Zusammenstoßen der Minderwertigkeitskomplexe die reine Lebensfreude erweckt wird und Mut erwacht. Der Minderwertige sagt, das Schwächegefühl und die Unfähigkeit der Frau seien zu oft die Ursachen der in der Frauwelt so weitverbreiteten Neugierde, das heißt der nervösen Schwäche und Heißbarkeit.

Um sinnfälliger dürfte die Wirkung der Gymnastik auf die Muskulatur sein, weil die Erfahrung auch dem Unbefähigten vor Augen führt, daß die Muskulatur mit zunehmender Beanspruchung eine Steigerung des Umfangs und der Leistungsfähigkeit erfährt. Der arbeitende Muskel ist um das Mehrfache blutreicher als der ruhende; es ist aber auch die Durchströmungsgeschwindigkeit des Blutes durch die Muskulatur dann eine schnellere. Wenn man weiß, daß die beiden stofflichen Umfahrungen im arbeitenden Muskel, Stoffaufnahme und Ermüdungsstoffe, lähmend einzuwirken pflegen auf die Muskulatur, dann versteht man die Bedeutung eines geziel-

ten Blutstromes im Muskel: Sie bedeutet nämlich Erholung und hilft so neuerdings die Muskeln kräftiger und ausdauernder machen. — Es ist nun bei den Frauen durchsichtlicher zu meist eine Unterentwicklung der Muskulatur zu konstatieren, nicht sowohl in derjenigen der Gliedmaßen, als vielmehr in der Muskulatur des Rückens, der Brust und des Rumpfes. Man denke nur an die vornehme, der Mutter von der Natur zugewiesene Aufgabe, die Schwangerschaft und Geburt, die von der Rumpfmuskulatur eine erhöhte Leistungsfähigkeit erfordern, um zu erkennen, wie wichtig gerade in dieser Hinsicht für Mütter und Frauen das Muskeltraining ist. Und es bleibe auch nicht unerwähnt, daß schon seit längerer Zeit an größeren Universitätsanstalten im Wochenbett mittels obligatorischer turnerischer Gliedmaßen- und Rumpfbewegungen, nämlich der sog. schwedischen Gymnastik, die Thrombosebildungen vermieden werden sollen, die ja die Gefahr sind und zu den wichtigsten, gefährlichsten Ursachen sind.

Um interessanter und aufschlußreicher zu die Darstellung des Einflusses der Verlesungen auf das Herz, und den Blutkreislauf. Hierbei ist an eine ganz gegenwärtige Einrichtung zu erinnern, die uns die Kräftigungsmöglichkeit des Herzens erst an die Hand gibt: Jeder Muskel, also auch der Herzmuskel, erfährt mit zunehmender Beanspruchung eine Vergrößerung der Leistungsmöglichkeit. Strengen wir uns daher tüchtig zu irgend einer Arbeit an, so haben alle unsere Organe mehr Sauerstoff nötig, vorab die Muskulatur selbst. Dieser Mehrbedarf wird dadurch gedeckt, daß das Herz mehr sauerstoffhaltiges Blut, und zwar durch Beschleunigung der Blutzirkulation in Umlauf setzt. Das Herz erreicht diesen Effekt auf zwei Arten, einmal, indem es das Schlagvolumen (d. h. das ausgetriebene Quantum) vermehrt, und dann, indem die Herzfrequenz erhöht wird, die Pulsbeziehungen des Herzumlaufes auf das Mehrfache in der Zeit einheit steigert. Daher wird der Puls bei Anstrengungen nicht nur höher, sondern sehr viel schneller, sogar bis 200 Schläge pro Minute, gegen ungefähr 70 Schläge in der Ruhe. — Ein gesundes Herz vermag diesen Ansprüchen für ein nicht besonders trainiertes Herz wirken nur plötzlich übermäßige Dauer- oder Kraftanstrengungen; denn dann häufen sich im Blute die sonst eliminierten Ermüdungsstoffe an und schädigen u. a. auch den Herzmuskel, indem er fettig entartet, oder in seine Muskelfibrillen andere Abbauprodukte einlagert. Zudem gelingt es dann dem geschwäch-

müssen gewisse Maßnahmen machen. haben wir doch schon drei Mitz überbringen, die weiter südlich liegen sollen. Ich bin zwar auch für ein flottes Wandertempo zu haben, wenn es sich um eine herrliche Landschaft handelt. Aber wenn es mir nicht darum zu tun, in möglichst kurzer Zeit das Ziel zu erreichen. Mein sportlicher Ehrgeiz kommt schon allein durch die Strapazen und Entbehrungen in meine Rechnung. Ebenfalls ist mir das Wissen erwünscht an sich, das mich durchdringen soll. Dazu gehört es aber der Versuchung, da nicht so leicht ein Europäer in diese Gegend kommt, muß ich die Augen offen halten, für alle diejenigen, denen eine solche Reise nicht genügt ist. Ob es mir gelingt, Sammo dies beizubringen? —

Mein Führer ist ein lieber Kerl, den ich wie einen Kameraden behandeln möchte. Aber doch achten die Erscheinungen etwas eigenartige die Merkmale der Bewohner, zeigen mir doch die und da Nebenbei auf, ob ich mit einer kameradschaftlichen Einstellung auch gut fare. Die Leute wachen einem so leicht über den Kopf. Rast man sie gewöhnen, hat man schließlich selbst nichts mehr zu befürchten. Gewöhnlich ist die übertriebene Erregbarkeit des Geschlechtes freilich das Hauptstadium und ist insofern sich ins Gegenteil, sobald die Frucht sich löst. Ich finde in dieser Hinsicht viel Verwandtes zwischen Indien und Japan. Wie viel erzählt dieses geblüht von Seiten eines harten Meisters? Ständig der Stodes gewöhnlich, gebracht ihm das Bier auf eine kaum bemerkbare Weise. Mir gegenüber ist es nicht halb so wildig. So lange ich es im Gehen verhalten will, fest es seinen Kopf durch, windet den Hals nach allen Seiten, dreht sich schließlich mit mir im Kreise herum, bis die Fügel am Valenting strack steht und die Weiche laufen laßt. — Fertig mit lustig! —

Der Tag war ausgefallen. Wir sind schon vor Sonnenanfang aufgedreht, sind teils geritten, teils aktiviert, bei widerwärtigem Sturm. Wir kamen wieder fast in die Dünengebiete hinein. Zurück bleiben die Leichter mit der Steuermännlein. Der Himmel sah düster aus. Lammich wieder die Sonne durchs Gewölk, lief da vor atemem Horizont eine Dämme aufkündete, während eine andere violett banchen fland. Die Sonne war einem hellen Flecken in die Sandfläche der vor einem Strich wie mit Kreide darüber. Ich gewöhnte mich, die Dämme zu beobachten, und dann, vertrieb die Wolken, sich die Dünengebiete wie Luftme rauchen und lasse den Flugland der sich her. Er glitz in Schritten und Bändern über die Ebene. Stand ein Dattabüchel oder ein Weidenbaum im Wege, so hob der Sand links und rechts an diesem Punkt an zu schweben, hinter dem Dünentoppe die Flammengewebe der Sonne. Die Luft wurde schimmerig. Als weißer, glanzlose Scheibe hing die Sonne am Himmel.

Als es Abend wurde, machte mein Begleiter endlich Halt, und wir etablierten uns im Schutze eines vorzüglichen Höfers, die immer ein alter, weiser Mann war. Er hatte ein sehr interessantes Gespräch mit einem Schurmechtler und verkappte die Läden am Bett. Dann laute ich mich, nahm ein Laßbrot und wechelte meine Unterredung. In der Ferne sah ich Sammo über Dünne lauchren und sich in der Gegend orientieren. Dann ahen wir zu Nacht, Ende, Westwinden. Das war ein sehr interessanter Tag. Der Sturm hat nachgelassen. Im Himmel glänzen mehrere rotliche Sterne. Die magere Mondfläche ist bereits untergegangen. Die Kamelle ruhen neben dem Bett, seuchen im Schlaf und schlafen sich. Auch Sammo tut es. Er hat neben der Stüt des ausgekreuzten Kreuzes und wartet, bis ich schlafen gehe. Heute abend habe

den Herzen nicht mehr, die ganze Blutmengung (Schlagblutmenge) auszuwerfen, so daß es durch den neuen unabänderlich erfolgenden Blutzufluß passiv in den Wänden gedehnt wird. Dann haben wir vor uns eine Herzvergrößerung. Erfolgt diese Herzvergrößerung, dann kann sie, vor zu oft, Todesursache werden. Immerhin vermag durch Diätensumahme der Herzvergrößerung eine sog. Herzhypertrophie einzutreten. Und zwar zunächst durch Ueberbung. Auf diese Weise kann ein geschädigtes Herz wieder leistungsfähig werden, und man spricht dann von einer Kompensation, einem Ausgleich.

Bei Frauen, welche Körperarbeit nicht pflegen, ist die Herzgrößenfaktoren tatsächlich schwach, leicht dehn- und ermüdbar. Soll ein solches Herz leistungsfähiger gemacht werden, so muß es langsam dazu vorbereitet, trainiert werden. Und ein Training können wir uns so erklären: Eine Anstrengung erzeugt zunächst eine Herzvergrößerung, die sich zunächst durch Kleinwerden des Pulses, durch Unterlegenheit des Blutes, Blässe des Gesichtes und Schonen hinter dem Brustbein. Bei der darauffolgenden Ruhe aber verlieren sich diese Symptome wieder und das Herz hat nichts anderes, als eine vorteilhafte Ueberbung. Eine Stärkung erfahren! Bedenken wir, daß diese systematische Stärkung des Herzens vor allem durch Ueberbung der Körpermuskulatur erfolgen, so müssen wir durch die simple Großartigkeit dieses Geseges in Stunden bereit sein.

In diesen Zusammenhänge müssen wir auch daran uns erinnern, daß die Betätigung der Körpermuskulatur von größter Bedeutung ist auch für die Blutbelegung in den Venen. Den Muskelzusammensetzungen an den Gliedmaßen ist es nämlich zum Teil zu denken, daß das Blut überhaupt, entgegen der Schwere, zum Herzen begehrt wird, weil unter dem Muskeldruck die Venen entleert werden. Stoff aus irgend einem Grunde die venöse Blutströmung, dann ist gleich das Herz der abdominalen Staunungsfrankheiten in ihrem Entstehen bedingt, als da sind Gallenleiden, Hämorrhoiden, Verdauungsstörungen, Krampfadern und Veinenschwüre. — Dagegen das Herztraining für den Menschen von größter Wichtigkeit ist, muß doch andererseits bei älteren Leuten beachtet vor derlei Anstrengungen gebahrt werden. Die ihnen nämlich haben die Gefäße, wie es den physiologischen Abnutzungserscheinungen entspricht, in erheblichem Maße an Elastizität ab- und an Brüchigkeit zugenommen, so daß ihrer bei übermäßigen Verlesungen und Anstrengungen die Vorperle Gefahr, das die Schlaganfallsgefahr, wartet. Also müssen wir aus all den angeführten Tatsachen die Lehre ziehen, unsere Muskulatur in der Jugend zu stärken und dadurch der Sauerstoff- und Sauerstoffverbrauchs zuzuführen.

Endlich interessiert uns auch noch der Einfluß der Verlesungen auf den Gesamtkreislauf, der in Kürze abgehandelt sei. Im Muskel selbst ist mittels chemischer Umwandlungen die potentielle Energie der Nahrungsstoffe in Bewegungsenergie, d. h. in Wärme und Arbeit, um. Der verbrauchte Sauerstoff und die ausgeschiedene Kohlensäure sind ein Maßstab dieser Umfahrungen. Es ist nun klar, daß vermehrte Muskelarbeit diese Umfahrungen vermehren und den Gesamtkreislauf zu lebhafterem Fluße anzuregen wird. Auch wird das Bedürfnis nach Nahrungsaufnahme, das Sauer- und Sauerstoffverbrauch, gesteigert. Hören wir zudem, daß regelmäßige Ueberbung der Muskulatur den Erfolg hat, Muskelleistungen mit dem spärlichsten Stoffumsatz zu ermöglichen, so erkennen wir darin nicht nur sinnvolle Einrichtung der Natur, sondern den nennenswerten Einfluß der Körperübungen auf den Gesamtkreislauf.

Zusammenfassend können wir sagen, daß nachgeordnet jedes Organismus durch Gymnastik in ständiger Sinne beeinflusbar ist, und daß es, wenn es sich nicht durch die Natur selbst in diesen wunderbaren Weisheiten verhalten und den Verlesungen Sinn und Zweck abspreschen wollte.

(Dr. med. Maria Felcklin.)

Der Mann im Hausdienst?

Wir sehen heutzutage einem chronischen, durch den Mangel heutiger Dienstmädchen neuerdings verfallenen Mangel an Hausdienpersonal gegenüber, andererseits einer immer noch großen Zahl männlicher Arbeitslose und der Tendenz, die berufstätige Frau „ins Haus“ zurückzudrängen. Da könnte sich doch die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich wäre, in vermehrtem Maße

ich Salza unterlegt. Es wird weich und warm sein. Ich werde darin dem fernem Gelang des Windes lauchren und mich abgeben lassen. Sammo ist sich sehr sicher nicht mehr klar über die Route. Er blickt unterwogen jede Dämme und lichte mit der Hand über den Augen den Horizont von Nordwesten bis Osten ab, murmelt dazu etwas, dessen Bedeutung ich nicht verstehen kann. Immerhin wandt er den Umlauf nicht rückwärts, ein Zeichen, daß er ein Umlaufen nicht in Erwägung sah. Wir traten also vorwärts, nicht zickzack, sondern in vielen Windungen, die nicht durch das Gelände bedingt waren. Es kann also auch ein Sohn der Wüste vom Wege abkommen! Ich sagte keine Worte, fürte meine Begleiter nicht durch Fragen. Unser Proviant reicht noch für zwei bis drei Wochen und das hat kein Feind der Welt zu tun. Wir sind bei drei Tagen Trossenwaren mit unterwogen der Kamel- und Pflanzmittel. Die Gewand muß von Nomaden bewohnt sein. Ich beobachtete immer mehr Mistfäden, wie sie Kamelle herumlassen, die erst vor kurzem getränkt wurden. Es wird sich also nicht gut zu erweisen, ein Feind zu sein. Dann riefen wir halt! Ein sehr feines Geruch nach Mandeln, ein solches, welches ich nicht mit irgend einem anderen, wenn Sammo mit dem Sinn nach vorn und sagte „W!“

Mein Führer lauft dankend vor dem Baumem nieder. Ich betrachtete unterdessen das Mandelblätternmal am Baum. Der Friedhof der Mandeln enthält als Anfangum ein Schöpfgefäß mit Seil. Dann lehrte ich zum Baumem zurück und lehrte mich auf die Besonntnisse. An der Ferne verlangen Männerstimmen und ich sah nicht nur die Luft an den Ohren vorbei. Zwei Kamelmütter mit herzigem Jungen kamen daher und mochten Wasser. Ein weicher

Wir müssen bereit sein

.... Sprechen wir von der drohenden wirtschaftlichen Bedrängnis und der Sinneseinklung und Zerstörung, die von ihr ausgehen kann. Es liegt hier, so widerspruchsvoll es klingen mag, sehr viel in unserer eigenen Hand. Wir haben den Beweis aber erst zu erbringen, daß wir uns einschichtig, so oberberst und so entschluß- und entsagungsfähig sind, wie die Zeit das von uns fordert. Klagen über altbackenes Brot, dunkles Mehl, spärliche Butter und dergleichen sind lächerlich, ja geradezu verächtlich. Wir müssen bereit sein, ganze andere Einschränkungen und Entbehrungen wolle uns zu nehmen. Hand, wird sich zeigen, wie es innerlich mit uns steht, welches der Kern unseres Wesens ist und wieviel uns geistige Güter gelten. Es wäre gut, uns daran zu erinnern, was unsere Vorväter an Hunger und anderer materieller Not freiwillig und unfreiwillig auf sich genommen haben; wahrhaftig nicht wenig. Wir sollten es uns klar machen, was in Kriegs- und Hungerjahren, z. B. 1770/71, 1799, 1816/17 gelitten und getragen wurde. Es ist erschreckend, was jüngst ein Blatt unserer Linken in einem Leitartikel erzählt und verfochten hat. Er legte dar: „Arbeiter und Anstaltler mit dem wir gesprochen haben und bei denen naturgemäß die Schwierigkeiten der Ernährung eine weit größere Rolle spielen als bei den Bauern, sagten uns immer wieder: Wir wollen lieber nur zweimal essen, aber froh bleiben.“

Es ist indessen veranlagt, nicht leichtsinnig dem Hunger entgegenzutreten, sondern gehen ihn das Menschennützlich vorzuziehen. Warum bedeutet es eine große Freude, in diesem Zusammenhang auf das „eigenössische Gemeinwerk“ des vermehrten Anbaus hinzuweisen zu dürfen. „Mit Pflanz und Spaten für das Vaterland!“ Das ist die Losung. Wenn wir uns nicht davon scheuen, mit Sinnschilfern Propaganda zu treiben, so könnten auf jede Hacks und jede Gießkannen ein besseres Kreuz einbringen, und auf jedem furchenziehenden Pfluge dürfte ein Schweizerfächer im Winde flattern.“

Arnold Jaggi in „Eidgenössische Besinnung“.

männliche Kräfte in den Hausdienst einzubeziehen? In Großstädten werden nur vereinzelt Männer im Hausdienst beschäftigt, als Koch, Portier, Heizer etc. und allenfalls noch für die schwereren Reinigungsarbeiten. In Spitzbergen sind es bekanntlich nicht nur Fern, sondern sogar diplomatische Schwelmer, die zu ihrem anstrengenden Beruf als Fliegenruß und Böden und Fenster zu putzen pflegen.

Sind wir nicht im fähigsten Privat-haushalt besonders weit von dem Prinzip abgekommen, daß körperlich schwere und grobe Arbeit eher dem Mann zusteht? Während z. B. auf Schiffen nicht nur der Kabinendiener von den Stewards befehligt, sondern auch die Wäscherei selbstverständlich von Männern betrieben wird, ist es bei uns ebenso selbstverständlich, daß die entsprechenden Obliegenheiten von Frauen ausgeübt werden. So kann es sogar vorkommen, daß der Weibsstolz zu Hause die Kind-berausung hindert, welche Frau im Bundeshaus, furchenziehend, furchenziehend, furchenziehend, herumschreitend und aufhängend, als Frau furchenziehend aufzuführen hat.

In Italien werden auch männliche Hausangestellte beschäftigt und zwar nicht nur im großgegliederten Haus, sondern auch im kleineren, besonders im „abgebauten“ Haushalt, als Koch, Dieners-Puter, alles in einer Person; auch der Junggeleit läßt sich gern von einem männlichen Angestellten Küche und Haushalt besorgen. — Von schweizerischen Verhältnissen hat die Schweiz in einem Fall vor Augen, wo in einem weitausläufigen Privathaus früher zwei Dienstmädchen angestellt waren und regelmäßig eine Putzfrau zugezogen wurde. Trotzdem bekam die Hausfrau bei sich bleibender Gelegenheit immer wieder zu hören, daß die Inhaberinhaltung des Hauses und das viele Zeugnissen über den Hausdienst. Später wurde ein Versuch einer älteren Frau für die Küche und einem jungen, zeitweilig arbeitslos gewordenen ehemaligen Coiffeur für die Putzarbeiten, Aufreiner etc. gemacht, und dies erwies es sich: „the right man on the right place“. Wohl mag — besonders ein verheirateter — männlicher Angestellter eventuell eine höhere Lohn verlangen; doch kann er körperlich entschieden mehr leisten und bei rascher, weniger umfangreicher Erledigung seiner Arbeiten eine größere Benennung bewältigen.

Sollte nicht der Versuch gemacht werden, durch Einführungs- oder Umfahrungen durch geeigneter männlicher Arbeitswilliger dem Hausdienst neue Kräfte zuzuführen, wodurch gleichzeitig das Ansehen der Hausangestellten gehoben werden dürfte?

Währendes liegt auf dem Rücken des einen Mutter-tes. Sammo gibt kein Wasser. Er schmeißt den weiten Umkreis ab. Für alle Fälle hinterläßt ich am Boden ein kleines Gefäß, ein kleines Wasser-gefäß, mit Natum und Reisessig.

Mein Begleiter lehnte eben von seiner Melanostierung zurück. Und jetzt kommen gar drei Männer mit einem Kamel auf den Rücken zu, um ihre Gebirge zu füllen. Über die Dünne trübten glänzend je eine Herde idiomater Ägen und weißer Schafe daher.

Sammo trifft nun erst recht keine Anstalten zum Weitergehen. Er freut sich über die Gesellschaft. Ich mag ihm diese gähnen, bei mir kommt er doch zu kurz, weil ich zu wenig Arabisch kann. Wir sind nicht, ob wir einander nicht verstanden haben. Bei der Konversation ist dies allerdings nicht so wichtig, wie bei geschäftlichen und amtlichen Dingen. Sammo wollte natürlich auch mit mir ein wenig Arabisch sprechen. Er sprach mir ein wenig Arabisch und Kinder so ohne weiteres verstanden, um hier herum zu sein? Andere Europäerinnen kommen nie allein, nicht einmal der Aute. — „Du guter Sammo, wenn ich eine Familie hätte, könnte ich es auch nicht so machen. Ich möchte mich schließlich mit weniger begnügen. Ich aber erwiderte ihm: „Nicht so leicht ist das, da ich frei bin.“ Und ich schwang dann die Arme wie Flügel. „Aus mit wäre keine glückliche Ehefrau geworden. Die Männer sind mit als Kameraden lieber. Sie haben mit als solche sehr geföhren, daß ich diese Leute machen konnte.“

„Ja, bei Allah, du hast recht, Lebig sein, das ist gut, ha - ha - ha. Du bist sehr ich es ein, ich mit fünf Kindern, zwei Frauen und einer Argentin! Wir dieser großen Familie bleibe ich immer arm!“

Kälte gewöhnen und erprobten Rezepten ist darin erhalten geblieben und teilt mit über 1500 Rezepten nicht nur, sondern auch, bezeichnen wie anspruchsvollen Kochkünsten bei der Führung einer gepflegten Küche zu dienen. Auf die besonderen Anforderungen der „Kriegsküche“ nimmt die Verfallerin mit vielen gut ausgearbeiteten Rezepten und „kleinen Tricks“ Rücksicht. Wer würde bis heute, daß Sojabohnen weisgleich als Ersatz für Fleisch und was würde beim höchst empfohlenen Mehlverbrauch von Kartoffeln nicht gerne aus Elisabeth Küllers mehr als 50 Kartoffelgerichten Anregung schöpfen? Auch die zahlreichen Rohkostplatten dürften erwünschte Abwechslung und Nahrungsmittel in die einträglichen notwendigen Mahlzeiten bringen. Einfache und reichhaltigere Menüs — auch für fleischlose Tage — sind sicherlich jeder Hausfrau willkommen. S.

Marie Reagin-Scholz: Kochbuch für Berufstätige, Verlag Dörrsch, Zürich.

Marie Reagin's Kochbuch für Berufstätige macht die Amateurröden über Koch mit den Grundregeln der Küchentechnik und dem richtigen und leichtverständlichen Mehl vertraut. Welche beliebte Gerichte werden die geübten Berufstätigen von nun ab in 20 Minuten fertig auf den Tisch zu bringen wissen! „Gut essen trotz knapper Zeit“, heißt das Motto des Buchleins. Beim Durchblättern der Rezepte und Anleitungen drängt sich dem Leser noch ein anderes, nicht geübtes auf: „Koch mit Mut und du lachst mit!“ Mögen viele Berufstätige oder auch eifrige Hausfrauen diese erfreuliche Erfahrung daran machen. S.

„Praktische Anleitung für das Dörren von Obst und Gemüse“.

Die Propaganda-Zentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft gibt eine farbige illustrierte Broschüre heraus, die sich wohl in erster Linie für Kreise eignet, die das Dörren im großen

zu organisieren haben oder Anlaufschritte erfordern. Das Dörren und die verfahrenen Apparate werden sachmännlich beschrieben. Zum Schluss sind erprobte Rezepte für Verwendungen des Dörreapparates gegeben. Bezug zu 75 Rappen plus Porto beim Herausgeber, Zürich, Eihlstr. 43.)

Redaktion.

Allgemeiner Teil: E. Bloch (abw.). Vertreterin: Frau M. Kaiser-Beaum. Zepelinstr. 61, Zürich 6, Tel. 6 59 37.

Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Telstr. 19. Feuilleton: Anna Herzog-Süßer, Zürich, Freudenbergstr. 142, Telefon 8 12 08.

Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Agrarwirtschaft und Seifenherstellung 360
 Bekanntlich ist auf dem Gebiete des Seifenfontums die größte Saarlamkeit erforderlich. Deshalb macht das Agrarwirtschaftsamt es über den Seifenmarkt im Blick, alle Seifenhersteller zu behandeln und zum Waschen derselben nur bewährte Waschmittel zu verwenden. Zum Glück hat unsere leistungsfähige Schweizerindustrie ein Produkt geschaffen, das gerade weil es den Anforderungen der heutigen Zeit voll gerecht wird, doppelt wertvoll ist: das allgütliche Waschmittel Plus Vit E. Selbst die hartesten Gewebe bleiben weich und locker, und die Farben behalten ihre Frische, wenn die Wäsche im warmen Plus-Vit E-Bad erfolgt. Plus Vit E erzeugt erhabenen Schaum und ist sehr sparlich im Gebrauch. Aber es ist nicht nur ein Qualitätsprodukt, sondern es hat dazu den großen Vorteil, daß nur wenige von den kostbaren Seifenbestandteilen benötigt werden. Das große Paket erfordert nur 30 Cent in die Hand und reicht für 80 Liter Waschlösung!

Der Dörrex im Haushaltplan



Nicht warten bis man an die Reihe kommt, sondern sofort selber anfangen mit dem Dörren. Der Dörrex paßt für jede Feuerung: Elektrisch, Gas und Holz. Er ist heute der begehrteste Haushaltsapparat.

Das Geheimnis des Dörrex ist der drehende Propeller

Er verteilt zu großer Hitze, verhütet das Anbrennen, erhält dem Gedörrte die natürlichen Farben und macht es zum schmackhaften Nahrungsmittel. Wie einfach und billig man dörert, sagt der Dörrexprospekt. Verlangen Sie ihn gratis im Fachgeschäft oder vom Fabrikanten.

U. Huber-Keller Apparatfabrik Sulz-Winterthur
 Telefon 93 Wiesendangen

St. Beatenberg Berner Oberland, 1200 m ü. M.
Firnelicht Pension-Erholungsheim
 Ruhig und sonnig inmitten Wiesen und Wald, schattiger Garten mit Liegewiesen. Sorgfältige vegetarische Küche, Rohkost, auf Wunsch Fleisch und jede Diät. Pension ab Fr. 8.25.
 A. Sturmfels & Th. Secretan, Tel. 4904.

Kindergärtnerinnen-Kurs beginnt 1. Oktober 1941
 Staatliche Diplomprüfung
Frauenschule Klosters
 Frida Wild und Elise Krehl

Wo kauft die Frau in Zürich?
 Jeht die feinen **Glacen und Bomben**
 Lieferung prompt durch
 BÄCKEREI - KONDITOREI - TEA-ROOM
F. MORF, RÖMERHOF
 Telefon 24840

Gepflegte la. **Wäsche-Aussteuern**
 hochwertig und günstig im Preis bei
MÜLLER & Sommerau
 THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann Zürich 1
 Augustinergasse (Münzplatz)
 Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Frische Eier
 Beste Qualitäten Größte Auswahl
 Äusserste Berechnung

Eier-Lüdfinger
 BASEL - ZÜRICH - BERN - BUCHS
 LUZERN - ST. GALLEN

Der heimliche **Teerbaum** Marktgasse 18
Gipfelstube
 W. BERTSCH, SOHN ZÜRICH

Kolibri Zürich Uraniastraße 2
 Größte Auswahl in **Strickmaterial**
 Handarbeiten in allen Techniken
 Eigenes kunstgewerbliches Atelier
 Strickstube **J. Schurter.**

TAPETEN. WANDSTOFFE. VORHÄNGE
Tapeten Spörri TS
 TEL: 36.660. ZÜRICH. FÜSSLISTRASSE 6

Berücksichtigen Sie bei den Einkäufen die Inserenten dieses Blattes
J. Leutert Metzgerei Charcuterie Zürich 1
 Schützengasse 7
 Telefon 34770
 Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Wo ist der Aufenthalt heute ganz besonders angenehm?
 Wo sind die Preise immer noch bescheiden?
 In **ZÜRICH** **Hotel Augustinerhof** St. Peterstraße 8 Tel. 5 77 22 Ruhiges, angenehmes Haus sehr gepflegt
 In **HIRZEL** **Meta-Heusser-Heim** Tel. 92 61 66 Heimeliger Ferienaufenthalt 740 m ü. M.
 Leitung: SCHWEIZER VERBAND VOLKSDIENST

Wolle und Garne kaufen Sie gut bei **F. Müller-Schoch** Stadthausstr. 14, Winterthur
 Gratis-Anleitung

HEIDEN „PENSION NORD“ Altbekanntes christliches Haus in schönster, ruhiger Lage des Kurorts empfiehlt sich bestens. Zentralheizung. — Prospekte durch **M. Graf-Schmuziger**. Pensionspreis Fr. 6.— bis 7.—. Dauerpensionäre Ermäßigung.

Trotzdem ein neues Kleid mit etwas Geschick lassen sich die alten Kleider in neuverwandeln. Wie leicht geht das auf der neuen PFAFF
Meinrich Gelbert Zürich 1 Bahnhofstraße 100

Einmachflaschen „Bülach“ sind treue Helfer im Haushalt. Unsere Gratisbroschüre „Neuzeitliches Einmachen von Früchten und Gemüsen“ gibt Ihnen viele praktische Winke. Verlangen Sie von uns ein Exemplar!
 Glashütte Bülach in Bülach

Stellen-Inserate haben Erfolg!

Ein außergewöhnlich billiges **Möbel-Angebot**
 sind Möbel-Pfister 3 Spar-Ausstauern samt Bettinhalt zu Fr. 1000.— netto zu Fr. 1225.— netto zu Fr. 1500.— netto
 In diesen wohnlichen Ausstauern sind inbegriffen:
 1. Doppelschlafzimmer
 2. Bettinhalt samt Federzoo
 3. Wohn-Eßzimmer samt Schließkuchen
 4. Badzettel, Blumenständer, Küchenschüssel. (400 Schweizer Arbeit)
 Vergleichen Sie überall! Auch Sie werden feststellen, daß Möbel-Pfister 3 Spar-Ausstauern unerreicht sind.
 Postkarte genügt und schon morgen erhalten Sie per Post unverzüglich die detaillierten Gratis-Prospekte über diese einzigartigen Spar-Ausstauern! Nur gegen Bar — dafür billig!
Möbel-Pfister A. & C. Zürich: Walchplatz
 Basel: Willers-Rheinstraße
 Bern: Schanzstrasse 1
 Suhl:
 Fabrik der Möbelvertriebs AG.

Mama flücht alles für die ganze Familie. Nie könnte sie ohne die neue PFAFF so viel Arbeit eben bewältigen.
Meinrich Gelbert Zürich 1 Bahnhofstraße 100

Kühlung höhere Leistung
 Für Spitäler und Anstalten fanden unsere Kühlgenieure bedeutende Verbesserungen heraus, weil sie die Erfordernisse des Betriebes besonders gut kennen und sich individuell anpassen können.
 niedrigere Betriebskosten
FRIGORREX
 *FRIGORREX AKTIENGESELLSCHAFT LUZERN
 Elektrisch vollautomatische Kühlanlagen und Kühlschränke

Märwiler Obst ESSIG
 Seit Jahren anerkannt und beliebt weil vorteilhaft in Preis und Qualität

Hügli OCHSENBOULLON HÄHNCHENBOULLON SPREISENWERZE KOCHPFEIFEN SUPPEN TROCKENBOULLON
HÜGLI MÄHRMITTEL A.G. ARBON
 Werkhaus Dürrenmattstr. 19, Tel. 6 36 9

Frauen! Berücksichtigt beim Einkauf unsere **Inserate**
 Der Inserent hilft uns, die Käuferin hilft ihm!
Salvis Elektroboiler

Detectiv-Klerik streng diskret erstes Spez.Büro
 sichert Klarheit in Verträgen, Ehesachen, Vaterschaftsprozessen, allen Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez. Auskünfte (Löwenstr. 56, Bahnhof Zürich, Tel. 3 29 48)
 a. Detectiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei